

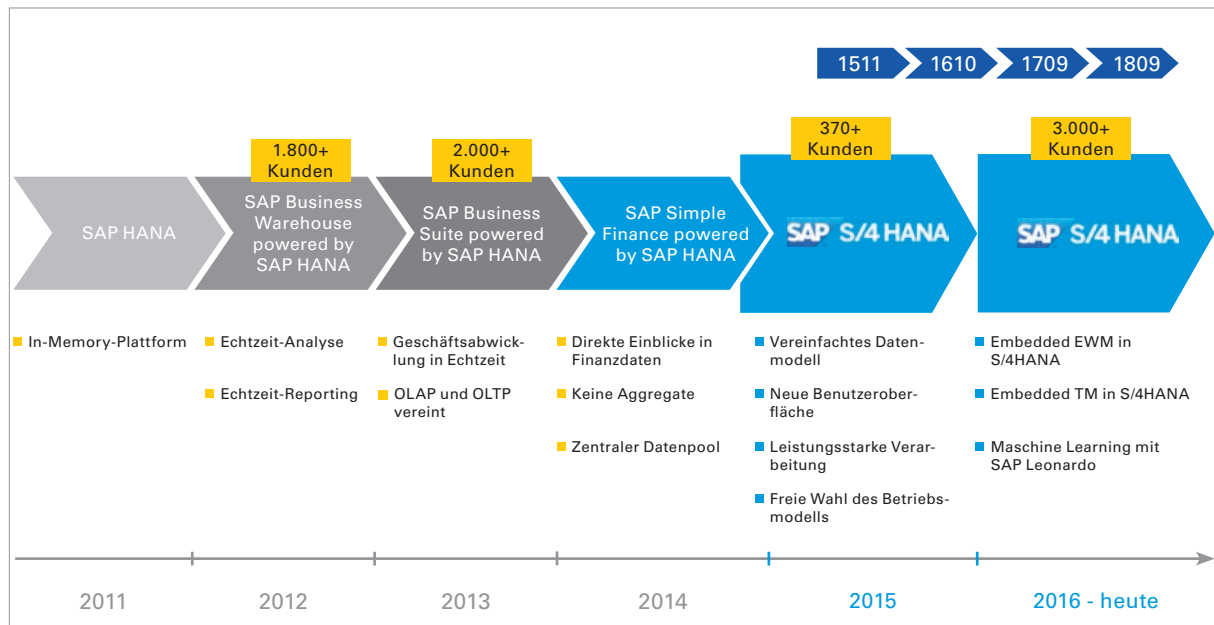
Die Zukunft der digitalen Supply Chain

Fragen und Antworten zur Umstellung auf S/4HANA im Logistikumfeld



Fragen und Antworten zur Umstellung auf S/4HANA im Logistikumfeld

Nichts bewegt sich schneller als die IT-Welt. Dasselbe gilt auch im Umfeld von SAP-Systemen. Mit dem Launch des neuen SAP Produktes S/4HANA ist klar geworden: da ist etwas Großes in Bewegung. Technologien verändern sich und haben unmittelbare Auswirkungen auf Informationsmöglichkeiten, Informationsbedürfnisse und letztendlich auch auf Geschäftsmodelle. S/4HANA, SAP Cloud Platform, Web IDE, SAP Fiori, SAPUI5, Digitale Transformation: Die Buzzword-Dichte nimmt zu und verunsichert zusätzlich. abat, seit jeher als Innovations- und Technologiescout bekannt, möchte deshalb auch in Zukunft neue Themen transparent und verständlich entwickeln sowie darstellen. Ein Blick auf die Roadmap des neuen ERP-Systems, dem digitalen Kern und Herzstück des S/4HANA Enterprise Managements zeigt, dass Veränderungen sehr schnell voranschreiten, da die SAP stetig neue, optimierte Funktionen und Prozesse in immer kürzeren Zyklen bereitstellt.



S/4HANA hat sich von einer Datenbank zur neuen Business Suite der SAP entwickelt und stellt den legitimen Nachfolger zum ERP da. Im aktuellen Release sind mit dem embedded EWM und TM zwei „Satellitensysteme“ in den Kern zurück gekehrt.

Und somit ist klar, dass es nicht mehr um das „Ob“ geht, sondern um das „Wie“. Wie gelingt der Wandel und der Umstieg zu S/4HANA? Und viele Kunden stellen sich zudem die Frage: Wie muss mein bestehendes SAP-System im Hinblick auf die Zukunft der digitalen Supply Chain aufgerüstet werden?

abat beantwortet in diesem Whitepaper die wichtigsten Fragen zum Einstieg auf oder Umstieg zu S/4HANA, immer mit dem Fokus auf die zukunftsorientierte Ausrichtung der digitalen Supply Chain.

Kunden und Anwender der Business Suite haben über viele Jahre Kraft und Zeit in den Aufbau ihrer Systeme gesteckt und sie stetig weiterentwickelt.

1 Was passiert mit den Systemen und können diese weiterbetrieben werden?

Welche Ansätze zur Migration gibt es?

Ein Blick auf die Roadmap der SAP zeigt: Es werden verschiedene Ansätze zu einem zukunftsorientierten System bereitgestellt. Einer davon ist der Brownfield-Ansatz, der das Upgrade des bestehenden ERP-Systems (der Business Suite) auf ein S/4HANA System beschreibt. Außerdem gibt es die Möglichkeit des Greenfield-Ansatzes sowie einer Mischform aus beiden – dem hybriden Ansatz. Unterschieden werden die Ansätze generell nach der Cloud- und der On-Premise-Version. Mit der Cloud-Version wird Hosting und Umfang der Konfigurationsmöglichkeiten durch die SAP direkt vorgegeben. Die Möglichkeiten der typischen Kundenerweiterungen werden somit erheblich eingeschränkt. Die On-Premise-Version hingegen beschreibt eher den klassischen Ansatz durch Betreiben des Kunden. Dieser kann, wie gehabt, das Hosting auslagern und auf Partner (unter anderem auch SAP) zurückgreifen. Teilweise kommt es aber auch hier zu Einschränkungen des Funktionsumfangs. Generell obliegt allerdings dem Kunden die Hoheit über die Systeme.

Als Entscheidungsunterstützung zwischen der on Premise und Cloud Variante kann folgende Tabelle helfen:

	SAP S/4HANA	SAP S/4HANA Cloud
Branchenspezifische Funktionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebsmodell	On-premise oder Private Cloud	Cloud
ERP-Umfang	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Innovationszyklus	Jährlich	Vierteljährlich
Konzipiert für In-Memory-Computing	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kundenspezifische Anpassung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lokalisierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Native Integration mit den SAP-Cloudlösungen für Geschäftsbereiche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
SAP Fiori-Benutzererfahrung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

vollumfänglich eingeschränkt

Bei der Einführung können 3 Varianten unterschieden werden: Greenfield, Brownfield und hybrider Ansatz. Essenziell ist eine geeignete Auswahl und Strategie vor Migrationsbeginn.

Folgende Fragen sollten im Vorfeld wohlgedacht und beantwortet werden.

- Abwägung zwischen „Chance des Umstiegs nutzen und Unternehmensprozesse komplett neu definieren?“ oder „Doch besser die bisherigen eingeschliffenen Prozesse übernehmen?“

- Die stetig optimierten Programme und Modifikationen am System übernehmen oder doch besser eine Rückführung zum SAP Standard?
- Wie können beim Umstieg schnelle Erfolge zur Steigerung der Akzeptanz erzielt werden?
- Ein Changeprojekt mit einem hohen Anteil an IT oder doch besser ein IT-Projekt mit hohem Change-Projekt-Anteil?

Kurz gesagt: Welchen Weg wollen Sie einschlagen? Brownfield, Greenfield – vielleicht doch besser einen hybriden Ansatz – gekoppelt mit Big Bang oder eher phasenweise nach Standort, Geschäftseinheit oder je Prozess?

Folgendes Vorgehen zur Entscheidungsfindung zwischen Brownfield, Greenfield und dem hybriden Ansatz hat sich in der Praxis bewährt:



Aufnahme IST-Situation | Definition Anforderungen

- IST-Situation
- Rahmenbedingungen | Voraussetzungen
- Anforderungen aus IT und Business



Definition Kriterienkatalog

- Relevante Kriterien für Einführung
- Kategorisierung der Kriterien
- Gewichtung der Kriterien



Beschreibung der Alternativen

- Grobe Beschreibung der Alternativen auf Basis Anforderungen
- Grober Zeitplan für die Umsetzung der Alternativen



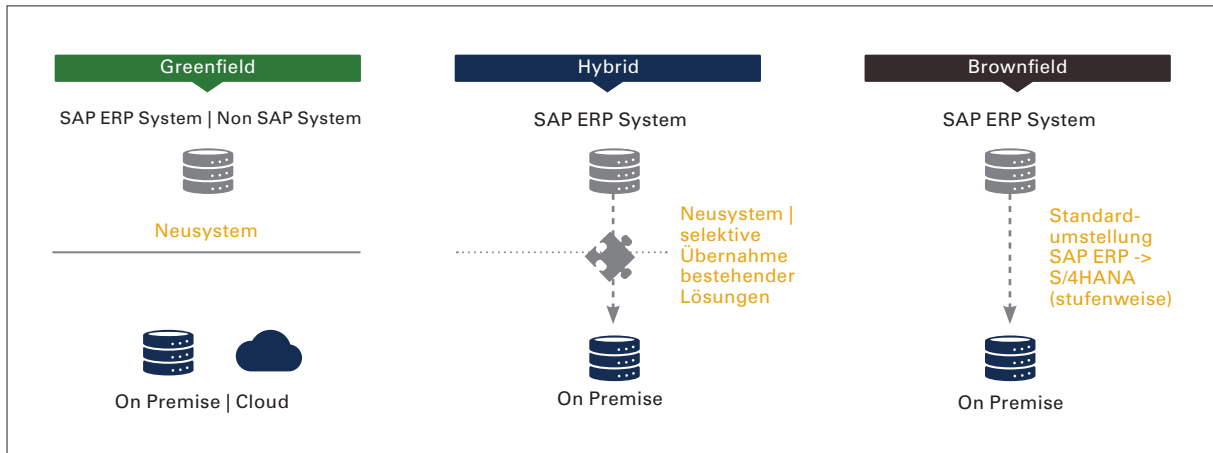
Bewertung der Alternativen | Empfehlung

- Bewertung auf Basis des Kriterienkataloges
- Ermitteln Ranking
- Entscheidung ableiten

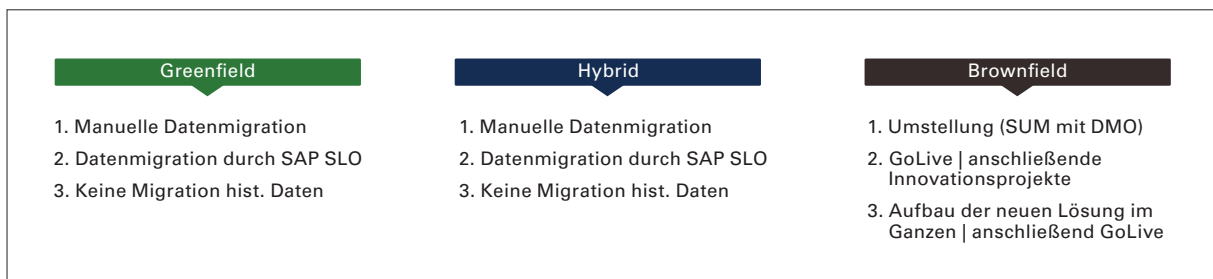
Empfehlung Brownfield Vorgehen

Erfahrungsgemäß wird der Umstieg zu S/4HANA im Brownfield-Ansatz mindestens zweistufig durchgeführt. Zunächst erfolgt das Upgrade der HANA-Datenbank, inkl. Bereinigung von Altlasten und anschließender Optimierung des Systems. Im zweiten Schritt folgt dann die Migration auf S/4HANA und die Optimierung auf die S/4HANA-Features und -Potentiale.

Neben der eigentlichen Entscheidung Greenfield, Brownfield und dem hybriden Ansatz können weitere Untervarianten betrachtet werden. Exemplarisch zeigt die folgende Grafik mögliche Untervariante auf.



Untervarianten



2 Wie viel Zeit muß für die Downtime einkalkuliert werden?

Eine entscheidende Frage zentraler Produktions- und Logistiksysteme, im Rahmen der Migrations- oder Einführungsprojekte, ist die zur Länge der geplanten Downtime der Systeme. Im Falle eines Brownfield-Ansatzes kann erfahrungsgemäß als grobe Orientierung das klassische Vorgehen zu einem Releasewechsel herangezogen werden.

Beispielsweise zählt hierzu ein buchungsfreies Zeitfenster in dem weder Anwender noch technische User (Schnittstellenuser, Batch-User etc.) mit dem System agieren. Als Indikator zur Ermittlung der Down-Time-Dauer hat sich der Aufbau einer Sandbox (inklusive Probelauf, ggf. mehrfach) erwiesen.

Erfahrungswerte aus der Praxis:

Am Echtbeispiel für ein System mit 2,5 Terrabyte eines Logistik-Templates bei einem OEM konnten folgende Zeiten im Rahmen der Migration erzielt werden:

Dauer der Conversion inklusive Migration

Die gesamte Conversion teilt sich in viele Schritte auf, deren Laufzeit im Folgenden aufgezeigt werden. Die Dialog-Wartezeiten sind abgezogen.

✓ ~37h Uptime
Roadmap Steps Extraction
- Preprocessing

✗ ~39h Downtime
Roadmap Steps Execution
- Revoke

Dauer der Migration

Die Migration nach HANA verläuft in zwei Schritten. Noch während der Uptime werden die Tabellen des Schattenschemas nach HANA migriert. Während der Downtime folgen die Tabellen mit den Kundendaten.

✓ ~1h
Migration in der Uptime

✗ ~22h
Migration in der Downtime

3 Was passiert mit meinem Customizing?

Kann ich meine bestehenden Prozesse weiterverwenden?

Welche neuen Features gibt es?

Die Antworten auf diese Fragen sind vielschichtig. Teilweise können Prozesse und Customizing ohne Änderungen weiterverwendet werden, teilweise müssen diese angepasst oder sogar komplett neu betrachtet werden. Beispielsweise können zukünftig die klassischen Debitoren- und Kreditorenobjekte nicht mehr verwendet werden. Es wird der Business Partner benötigt. Aber auch angrenzende Themen wie Berechtigungen oder Schnittstellen müssen mitberücksichtigt werden. Im Bereich der Schnittstellen kann es direkte Auswirkungen auf die Verteilung von Lieferanten- und Kundeninformationen z.B. bei der IDoc-Verteilung geben.

Eine wichtige weitere Neuerung: ab 2025 wird sowohl das SAP LE-TRA als auch das SAP WM im SAP S/4HANA nicht mehr supportet, sondern durch SAP TM bzw. SAP EWM ersetzt. Generell sollten Kundenerweiterungen überprüft werden, beispielsweise Scannertransaktionen zur Bestätigung der Kommissionieraufträge, die Funktionalitäten aus dem WM als Basis haben. Ebenso sollte der Umstieg auf das neue Frontend SAP Fiori kritisch geprüft werden. Generell kann übergangsweise noch die SAP GUI verwendet werden, mittelfristig wird jedoch kein Weg mehr an einem neuen Frontend vorbeiführen.

Die Frage, ob bestehende Prozesse weiterverwendet werden können, kann lediglich mit Hilfe der Simplifizierungsliste im Einzelfall und nicht pauschal beantwortet werden. Diese Liste ist die Entscheidungsgrundlage für eine Migration von der Altsystem- zur neuen Systemlandschaft und ist in drei Kategorien eingeteilt.

a Veränderungen bestehender Funktionalitäten

Durch Veränderungen im Datenmodell oder Erweiterungen im Prozess sind oftmals technische Migrationen notwendig.

Auszug:

- 40-stellige Materialnummer (vorher 18) – relevant für Kunden- und Lieferantenmaterialnummer
- SAP S/4HANA features MRP Live – MRP optimiert auf SAP HANA
- Simplifizierung des Datenmodells und Wegfall bestehender Tabellen wie BSAS, MSEG, MARD, usw. – Integration in zentrale Tabellen wie ACDOCA, MATDOC
- Enterprise Search integriert ins SAP Fiori Launchpad („google“)
- Verwendung von Business Partner – Wegfall Kunden und Lieferantenstamm

b Wegfall nicht mehr unterstützter Funktionen

Durch den Wegfall bisheriger Funktionen ist die Verwendung von Alternativen zwingend notwendig.

Auszug:

- Wegfall von Transaktionen und Ersatz durch „neue Transaktionen“, z.B. ME21, XD01, VD01 – Neu: Konvertierung zu Business Partner
- Logistics Batch Management MSC1, MSC2... sind nicht mehr verfügbar – lediglich die neuen Transaktionen *N (seit 4.6A im Einsatz)
- LSMW ist vorhanden, kann aber nicht als klassisches Migrationstool verwendet werden – siehe SAP Activate
- Kreditmanagement (FI-AR-CR) und Erlösrealisierung (SD-BIL) sind nicht mehr verfügbar – Neu: SAP Credit Management (FIN-FSCM-CR) und SAP Revenue

c Nicht mehr weiterentwickelte Funktionalitäten

Bisherige Funktionalitäten können temporär weiter genutzt werden, sollten mittel-/langfristig aber auf die „neuen“ strategischen Lösungen der SAP umgestellt werden.

Auszug:

- LE-WM wird nicht länger unterstützt, ist aber noch nutzbar – die Empfehlung sieht eine Verwendung der strategischen Lösung SAP Extended Warehouse Management (SAP EWM) vor
- LE-TRA wird nicht länger unterstützt, ist aber noch nutzbar – die Empfehlung sieht eine Verwendung der strategischen Lösung SAP Transportation Management (SAP TM) vor
- SAP Interactive Forms by Adobe und SAP Forms as a Service by Adobe – Smartforms weiter funktionsfähig
- Die LIS-basierte Lieferantenbeurteilung ist in SAP S/4HANA obsolet, aber weiter funktionsfähig

Empfehlung:

Neben der allgemeinen Rückführung zum SAP-Standard und der dadurch typischerweise verbundenen Reduzierung der Wartung, sollte spätestens im zweiten Schritt eine Analyse stattfinden, um den vollen Nutzen und das Potential des Systems zu entfalten.

Mit dem neuesten Release zum S/4HANA Enterprise Management stellt SAP eine nochmals überarbeitete webbasierte Benutzeroberflächen (FIORI) zur Verfügung und somit den Zugriff auf alle Unternehmensdaten plattform- und ortsunabhängig.

Ebenso bietet sich die Möglichkeit, das integrierte Extended Warehouse Management und Transport Management direkt als Embedded-Funktion im SAP S/4HANA zu nutzen. Hierdurch besteht die Möglichkeit, komplexe Lagerverwaltungsprozesse in einem System zusammenzuführen, beispielsweise die Unterteilung der Lagertransporte in einzelne Schritte (z.B. Ansteuern Verpackungs- oder Dekonsolidierungsstation), die Zuliefererkette sowie die Fertigung (integrierte Produktions- und Feinplanung mit PPDS). Das ermöglicht, sämtliche Prozesse – von der Planung und Prognostizierung, bis zur Produktion und dem Transport – in einem System abzudecken. Als ein wirklicher Prozessveränderer stellt sich die neue Materialbedarfsplanung heraus. Der Zeitaufwand für die Materialbedarfsplanung lässt sich von mehreren Stunden auf wenige Minuten verringern, während zugleich eine intelligente, restriktionsbasierte Planung und Terminierung unterstützt wird.



Die Vorteile von digitalisierten Geschäftsprozessen und Technologien, wie Big Data, Echtzeitanalysen, Cloud Computing und mobile Applikationen, öffnen das bisher eher abgeschottete ERP-System. Und stellen zahlreiche Möglichkeiten bereit, um Ihre Lieferkette sinnvoll zu optimieren – durch Chatbots und digitale Assistenten, Bilderkennung, Tracking mit Echtzeitdaten, mobile Datenerfassungen sowie die Einbindung von z.B. Sensoren und RFID-Tags – um nur einige Potentiale zu nennen.

Eine Übersicht aller Neuerungen findet sich in der Roadmap von SAP.

Neben der Betrachtung, ob Customizing und Prozesse weiterhin funktionsfähig sind, ist ebenfalls eine technische Überprüfung des Systems notwendig. Zwei zentrale Fragen dazu:

4 Können Eigenentwicklungen weiterhin genutzt werden?

An welchen Stellen können die Potentiale der In Memory-Datenbank für performance-intensive Prozesse genutzt werden?

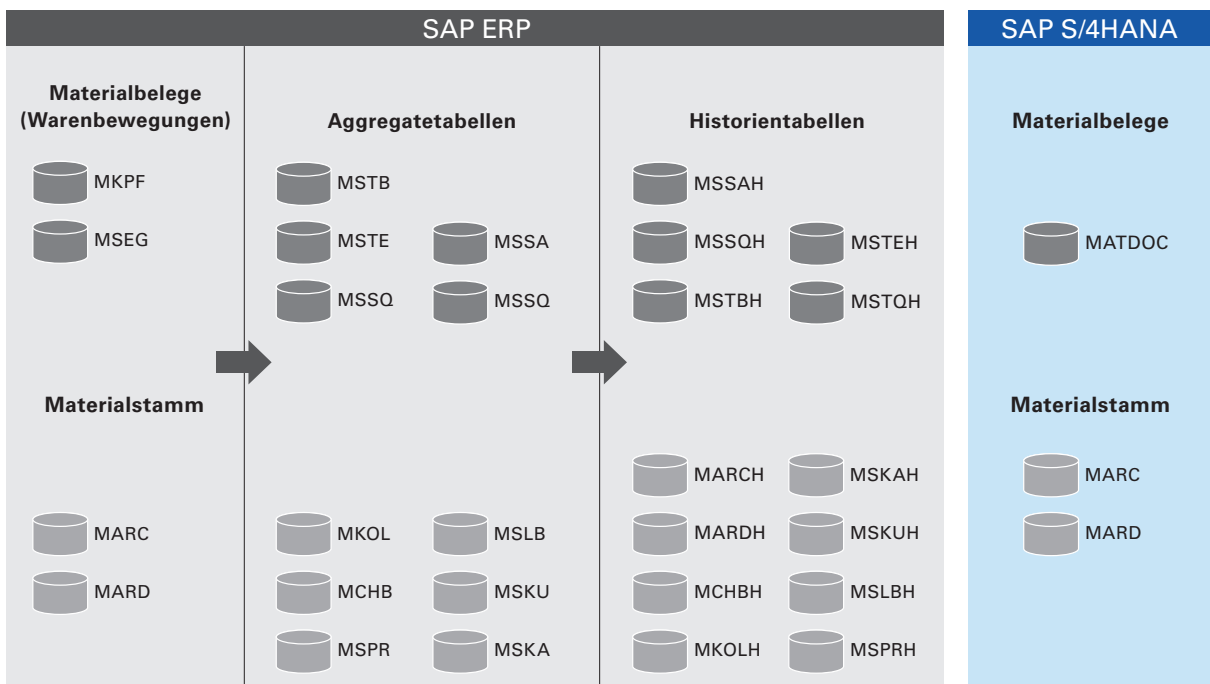
Die gute Nachricht vorweg: Erfahrungsgemäß können viele der getätigten Entwicklungen, wenn auch angepasst, weiter funktionieren. Sofern die Komponenten weiterhin vorhanden sein sollen, wird durch Kompatibilitätsviews sogenannter Core Data Services sichergestellt, dass der SAP Standard lauffähig bleibt (siehe: Wegfall von Transaktionen, Prozessen, Modulen etc. in der Simplifizierungsliste).

Ob kundeneigene Software SAP HANA- oder SAP S/4HANA-tauglich ist, kann mittels eines SAP Reports überprüft werden. Die SAP stellt zur Auffindung von Schwachstellen das ABAP Test Cockpit (ATC) zur Verfügung, ein Tool ähnlich dem klassischen Release-Upgrade-Tool (SPAU und SPDD).

Erfahrungswerte aus der Praxis:

Was bedeutet das alles konkret?

Die bekannten Tabellen zur Speicherung von Materialbelegen – MKPF, MSEG inkl. der Aggregatetabellen MSTB etc. – werden zu einer Tabelle MATDOC zusammengeführt. Mittels der durch SAP bereitgestellten Views (CDS) kann im Regelfall weiterhin auf die „Alt-Tabellen“ lesend zugegriffen werden, ein Schreibzugriff ist allerdings nicht mehr zulässig. Ebenso sind kundeneigene Erweiterungen an den Tabellen nicht mehr vorhanden und müssen migriert werden. Die nachfolgende Übersicht stellt exemplarisch das alte Datenmodell gegenüber dem neuen, stark um Tabellen reduzierte dar.



Proxy Views

- Tabellen-Objekte sind noch vorhanden
- SAP leitet Anfrage über Proxy um
- Berechnungen/Aggregationen von Material Dokumenten auf der HANA Datenbank
- CDS-Views (in Eclipse)

The diagram illustrates the data flow for Proxy Views. It starts with 'MARD' (Masterdaten) which is processed through a 'Proxy-View' (NSDM_V_MARD). This view then feeds into 'MATDOC*' (on-the-fly Berechnung). The resulting data is aggregated to show the 'Verfügbarer Bestand (LABST)' value of 10.500,000. The aggregation process involves summing values: +11.000, -11.000, and +10.500.

MARD		MATDOC*	
Feld	Wert	Feld	Wert
Material (MATNR)	A 205 821 24 89	Verfügbarer Bestand (LABST)	10.500,000
Werk (WERKS)	050		
Lagerort (LGORT)	UATS		
Erstelldatum (ERSDA)	07.10.2015		

Aggregation: + 11.000, - 11.000, + 10.500

*MATDOC_EXTRACT wird verwendet

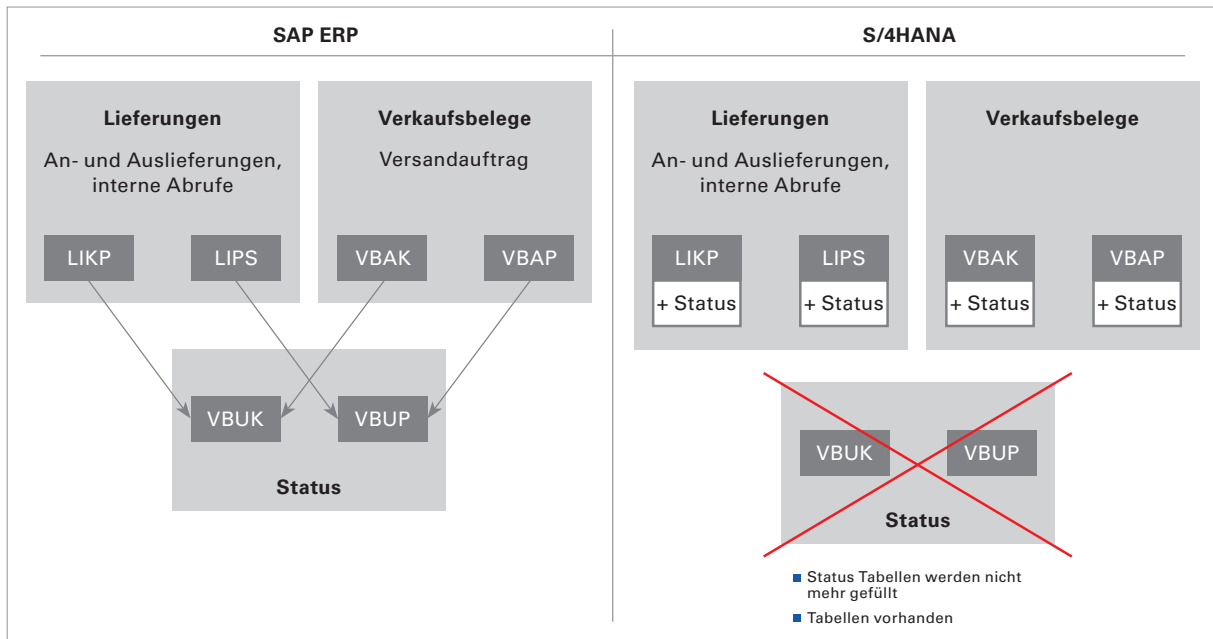
Ein weiteres Beispiel aus der Praxis ist der Business Partner. Dieser ersetzt im S/4HANA den Lieferanten (Kreditor) und Kunden (Debitor). Zugriffe, die direkt auf die Objekte des Kunden- bzw. Lieferantenstamm durchgeführt werden, müssen überprüft und ggf. angepasst werden.

Die nachfolgende Übersicht zeigt den aus dem SAP ERP zusammengeführten Debitoren und Kreditoren als zentralen Business Partner mit unterschiedlichen Rollen in der SAP GUI.

The comparison shows the transition from SAP ERP to S/4HANA. In SAP ERP, there are separate transactions: MK03 for 'Lieferant/Kreditor' (LFA1) and VD03 for 'Kunde/Debitor' (KNA1). In S/4HANA, these are unified into a single 'Business Partner' (BUT*) transaction, which can be viewed as either a 'Lieferant/Kreditor' or a 'Kunde/Debitor'.

Aus dem Bereich der Liefer- und Verkaufsbelege sind die dazugehörigen Statustabellen bekannt. Mit Umstieg auf S/4HANA wird der Status nicht mehr in separaten Statustabellen abgelegt, sondern direkt in die dazugehörigen „Kopf-Tabellen“ aufgenommen. Erweiterungen um Kundenfelder sowie direkte, schreibende Zugriffe auf diese Tabellen sollten überprüft werden.

Datenmodell Änderungen - SD

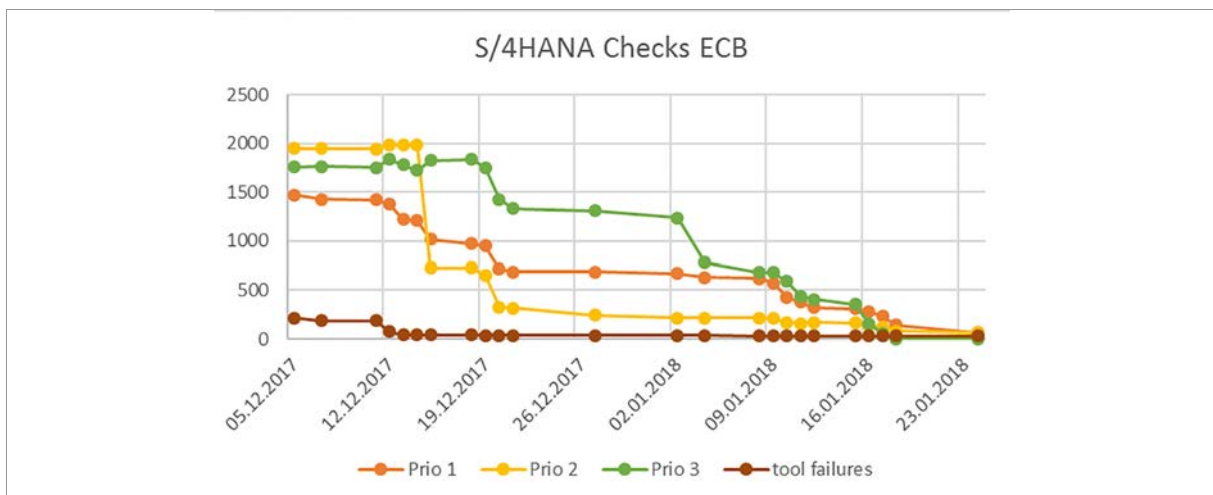


Empfehlung:

Mit Hilfe der ATC-Prüfung werden diese und weitere Auffälligkeiten („Findings“) aufgezeigt.

Statistics: Check		Description	Prio 1	Prio 2	Prio 3
Σ	Total	Total	856	1.879	1.617
>	Search problematic statements for result of SELECT/OPEN CURSOR without ORDER BY	Check Title	1	310	92
>	S/4HANA: Field length extensions	Check Title	228	383	1.525
>	S/4HANA: Search for database operations	Check Title	205		
>	Scan a Program	Check Title	13		
>	S/4HANA: Search for S/4 related syntax errors	Check Title	97	1.186	
>	S/4HANA: Search for base tables of database views	Check Title	8		
>	S/4HANA: Search for usages of simplified objects	Check Title	304		

Erfahrungsgemäß ist die reine Umstellung, ohne eine S/4HANA-spezifische Optimierung vorzunehmen, in kurzer Zeit erfolgreich umsetzbar. Aus der Umstellung des SAP Logistik Templates für einen großen OEM im Automotive-Umfeld, bei der abat hauptverantwortlich war, kann exemplarisch die Bearbeitungsdauer abgeleitet werden.



Zusammenfassend ist die gute Nachricht, dass SAP Standardreports weiterhin verwendet werden können. Kundeneigene Software kann mit vergleichsweise geringem Entwicklungsaufwand „S/4HANA-Ready“ gemacht werden. Um den vollen Nutzen (z.B. Performancegewinne) zu bekommen, ist jedoch eine Optimierung dieser Software notwendig. Und abhängig von der Komplexität der eigenen Lösungen oder Erweiterungen gestaltet sich auch der Aufwand.

Es empfiehlt sich deshalb folgendes Vorgehen:

SAP HANA Datenbank abhängige Prüfungen

- Pflicht-Änderungen
 - Anpassung der impliziten Sortierung
 - Umsetzung von Pool- und Clustertabellen in transparente Tabellen
- Dynamische Identifizierung
 - Laufzeitprüfungen ergänzen statische Prüfungen (z.B. dynamischer Code)
 - Selektionen mit leeren FOR ALL ENTRIES
 - Fehlendes ORDER BY oder SORT nach Selektion
- HANA DB Performance Optimierungen
- SNOTE: 1912445 und [Link](#)

SAP S/4 abhängige Prüfungen

- Abwärtskompatibilität durch Core Data Services
- [Custom Code Check Tool](#) (ab NW 7.5)
- Vermeidung von Aggregats-/Indextabellen

Erfahrungen aus der Migration von 1610 zu 1709

- Orderbücher funktionieren nur mit Vorab-Korrektur / Erweiterung mit 1610
- Simplifizierung Außenhandelsdaten mit 1610
- Entfall Entwickler- und Objektschlüssel (offenes System) mit 1610
- Simplifizierung STOACT Idoc (ersatzlos gelöscht) mit 1709
- Diverse Kurzdumps u.a. BORGR Transaktion mit 1709
- Probleme mit Umsetzung der Business Partner Migration von 1610 ➔ 1709
- Transaktion VELO nur mit größeren Anpassungen lauffähig mit 1709
- Prestep des 1709 Upgrades führte zu Produktionsproblemen da offene Auslieferungen nicht mehr verbucht werden konnten (VBFA Problem)

5 Welche konkreten Potentiale können durch S/4HANA erwartet werden?

Welche Herangehensweisen für einen PoC gibt es?

Wie können Planung und Ermittlung des Aufwandes funktionieren?

Bei der Analyse, welche konkreten Potentiale durch S/4HANA in einem System erwartet werden können, gibt es eine Reihe von Werkzeugen, die einen bei dieser Suche unterstützen. Der SAP Readiness Check for SAP S/4HANA liefert wertvolle Information für die Planung eines Systemwechsels. Die Basis hierfür stellt Ihr bestehendes SAP ERP System. Der Readiness Check kann in drei Phasen durchlaufen werden.

Phase 1: System Conversion Check mittels Maintenance Planner

Der Maintenance Planner als Bestandteil des Solution Managers analysiert die Business Functions, die Industrielösung und ggf. hinzugekaufte Add-ons. Bei positiver Prüfung kann eine System Conversion durchgeführt werden.

Phase 2: Abweichungsanalyse mit Hilfe der Simplification List

Die Simplification Liste enthält alle funktionalen Änderungen bzw. Abweichungen zwischen S/4HANA und dem klassischen ERP. Wie bereits oben beschrieben hilft sie, die kundeneigenen Erweiterungen zu prüfen, bzw. überflüssige Funktionen, Transaktionen und Prozesse im S/4HANA ausfindig zu machen.

Phase 3: Pre-Systemchecks und Überprüfung der Kunden-Codes

Eines der zentralen Merkmale von SAP S/4HANA, die zur Verschlankeung des Systems führen, ist die Vereinfachung des Datenmodells. Dadurch sind zahlreiche Transaktionen, Funktionsbausteine, Klassen und Methoden, Tabellen sowie Strukturen angepasst worden. Um einen schnellen und systematisierten Überblick zu erlangen, stellt die SAP zur Softwarevalidierung Routinen für die ATC-Prüfung, in Form von Hinweisen zur Verfügung.

Als Ergebnis aus diesen drei Phasen erhalten Sie eine Übersicht der funktionalen Veränderungen und Vereinfachungen sowie eine Kompatibilitätsanalyse bestehender Add-ons und Eigenentwicklungen.

Mit den Ergebnissen aus den Prechecks kann ein speziell zugeschnittener Proof of Concept erstellt werden. Mit dem SAP Activate Vorgehensmodell unterstützt SAP den Aufbau eines PoC.

SAP Activate ist eine Kombination aus SAP Best Practices sowie Implementierungswerkzeugen und Methoden der nächsten Generation. Das Innovationseinführungs-Framework bietet viele Vorteile bei einer Implementierung. Eine verkürzte Projektlaufzeit durch die Reduktion des Implementierungsaufwandes, die Verwendung von Templates (PoC/Prototyp) sowie die Basis für Fit/Gap-Analysen. Genau diese Verwendung der Templates hilft in der PoC-Phase enorm. Sowohl im Brownfield als auch im Greenfieldansatz können basierend auf den SAP Best Practices Standardisierte Prozesse bereitgestellt werden.

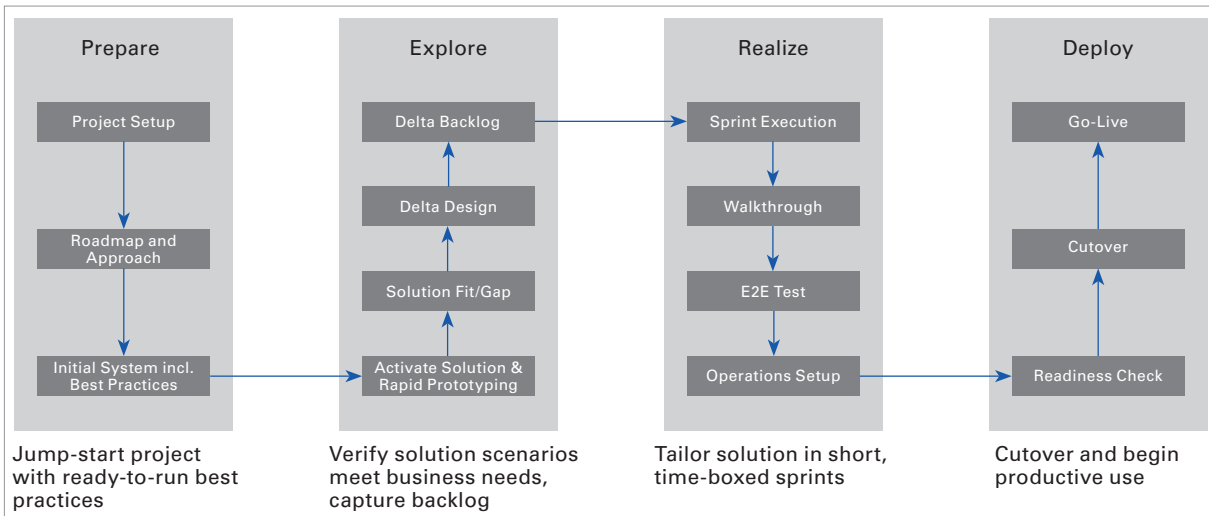
SAP Activate Phasen im Detail

SAP ACTIVATE ist eine Kombination

- aus SAP Best Practices,
- einer Methodik,
- geführter Konfiguration

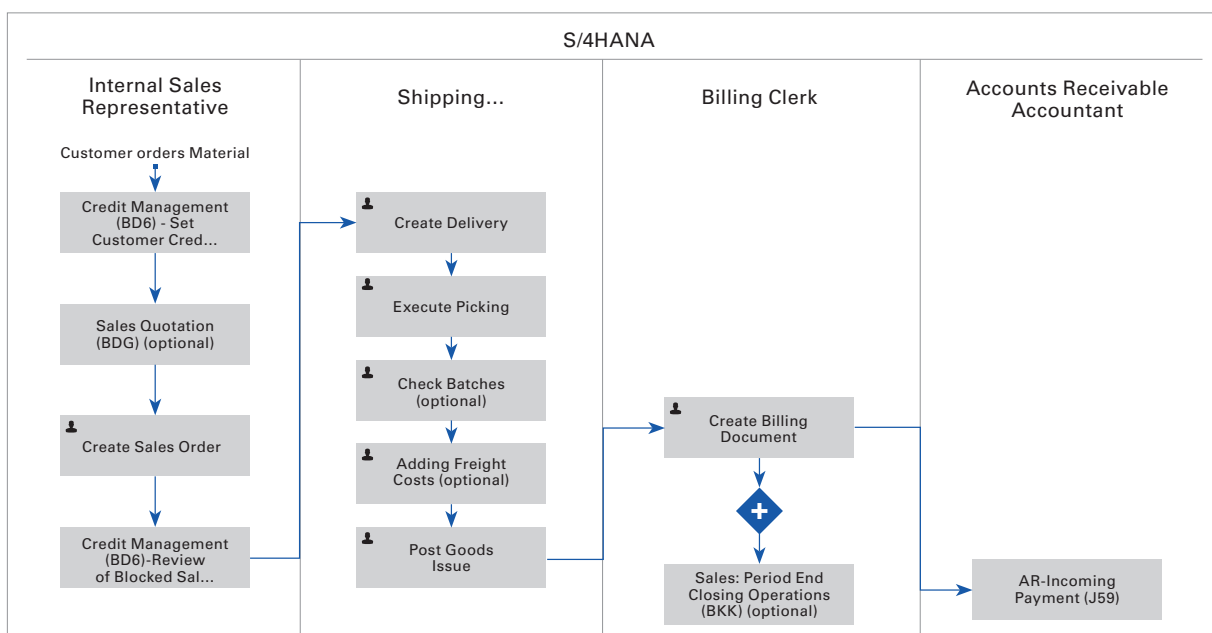
Vorteile

- Verkürzte Projektlaufzeit
- Reduktion des Implementierungsaufwand
- Verwendung von Templates (für PoC / Prototyp)
- Basis für Fit/Gap-Analysen



SAP Rapid Deployment Solutions (SAP RDS)

Die SAP Best Practices werden als Rapid Deployment Solutions ausgeliefert und bieten die Möglichkeit, bewährte Prozesse zu testen und sie als Basis für die Einführung zu nutzen. Im Rahmen eines Proof of Concept können Prozess Customizing, Prozessdaten und Prozessdokumentationen als Basis dienen.



Zusätzlich zu den allgemeinen Hinweisen und Vorgehensweisen bietet die SAP noch weitere Tools an, um die Erstanalyse zu unterstützen. Als Ergebnis werden Kennzahlen und Fit-Gap Analysen zu den bestehenden Businessprozessen erstellt. Zusätzlich liefern die automatisierten Reports Empfehlungen zur Verwendung von SAP Fiori Apps und zeigen den Mehrwert zu der bisher genutzten transkationalen Sicht auf. Ebenfalls enthalten sind Business Case-Empfehlungen, basierend auf dem aktuellen Systemverhalten Ihrer Anwendung. Die Tools im Detail:

SAP Business Scenario Recommendation

Der SAP Report „Business Scenario Recommendation (BSR) for SAP S/4HANA“ steht allen SAP-Kunden mit gültigem Wartungsvertrag kostenfrei zur Verfügung. Durch ihn erfahren Sie, wie Ihr Unternehmen durch den Einsatz von SAP HANA und SAP S/4HANA profitieren und welche Auswirkungen der Umstieg zu S/4HANA auf Ihr System haben kann. Die Ausgangsbasis stellen hierbei Ihr System und Ihre aktuellen Nutzungsdaten dar. Das Ergebnis ist ein Überblick über neue, simplifizierte Geschäftsszenarien und Verbesserungen in den verwendeten Transaktionen, verbunden mit Mehrwert, Wachstumstreibern und Innovationen, inklusive neuer SAP Fiori Apps.

Ablauf des Business Scenario Recommendation (BSR) for SAP S/4HANA

Ziel

- Mehrwerte für Prozesse / Geschäftsszenarien durch Nutzung von S/4HANA aufzeigen
- gestaffelt nach Geschäftsbereich, Geschäftsszenario sowie der dahinterliegenden T-Codes

Ablauf

- Voraussetzung: Mindestens 1 Monat lang ST03N laufen lassen
- Auswertung des Laufs ins Excel exportieren
- An SAP senden
- Innerhalb von 5 Werktagen Auswertungsergebnis von SAP (gratis)

Umfang

- Für SAP S/4HANA Enterprise Management
- SAP ERP on HANA
- FIORI

SAP Fiori Apps Recommendations Report

Der SAP Fiori Apps Recommendations Report verwendet, analog dem BSR, Ihr System als Ausgangsbasis, um die relevantesten und nützlichsten Fiori Apps für Ihr Unternehmen anzuzeigen. Der Schwerpunkt liegt hierbei klar auf den Fiori Apps und gibt eine detaillierte Sichtweise als der BSR.

Über uns



abat ist eine der führenden internationalen SAP-Beratungen für die Bereiche Automotive, Diskrete Fertigung und Logistik sowie ein Produkthaus für MES-Lösungen. Als Beratungshaus und Systemintegrator mit fundiertem Branchen-Know-how begleitet abat seit vielen Jahren erfolgreich Unternehmen bei der Umsetzung von Optimierungs- und Veränderungsprozessen. Zu ihren Kunden zählt abat u.a. Audi, BMW, Daimler, MAN, VW, DHL, Hermes, Schnellecke Group sowie ThyssenKrupp Material International.

Haben Sie Fragen zu diesem Whitepaper oder konkrete Fragestellungen zu anderen innovativen SAP Themen? Sprechen Sie uns gerne an. Denn als Innovations- und Technologiescout möchte abat auch in Zukunft neue Themen transparent und verständlich entwickeln sowie darstellen.



Christian Diestelkamp
SAP Digital Supply Chain Experte
christian.diestelkamp@abat.de



Markus Fischer
SAP S/4HANA Experte
markus.fischer@abat.de